

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Planungsbeschluss für eine Fuß- und Radwegüberführung des Auenweges

Beschlussorgan

Verkehrsausschuss

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Verkehrsausschuss	16.06.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	25.06.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklungsausschuss	20.08.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Verkehrsausschuss	25.08.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung die vorgestellte Planung einer barrierefreien Geh- und Radwegbrücke vom Eingangsbereich der Messe bis zur Hohenzollernbrücke weiter zu verfolgen, die Finanzierung für die Planung sicher zu stellen und einen Architektenwettbewerb durchzuführen.

Alternative:

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung die Planung für die Attraktivierung des vorhandenen Tunnels unter den DB Gleisen weiter zu verfolgen, die Finanzierung für diese Planung sicher zu stellen und einen Architektenwettbewerb durchzuführen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	80.000 €	%			€	€
für Wettbewerb			Einsparungen (Euro)			
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)						

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**Allgemeiner Sachstand**

Nordwestlich des Deutzer Bahnhofs, am Nordkopf des ICE-Bahnhofes Deutz-Tief liegt eine ältere Fußgängerunterführung. Dieser Fußgängertunnel ist die einzige Wegeverbindung vom neuen Messeingang Süd zu den Rheinhallen und zum Aufgang zur Hohenzollernbrücke sowie zum rechtsrheinischen Rheinufer mit dem neu entstehenden Rheinboulevard. Weiterhin ist durch diesen Tunnel auch eine kurze fußläufige Verbindung zwischen Messeingang Süd und dem Bahnhof Deutz (Tief) gegeben. Diese ist jedoch nicht barrierefrei und durch die fehlende Sozialkontrolle wenig attraktiv.

Der Bereich nördlich des Deutzer Bahnhofs wird neu beplant. Zurzeit findet der Umbau der alten Messehallen, westlich des Auenweges statt. Hier sollen ca. 4.500 Mitarbeiter von RTL und Talanx neue Arbeitsplätze erhalten.

Östlich der Bahn und des Auenweges ist die MesseCity geplant. Das Projekt mit ca. 135.000 qm BGF befindet sich in der Vorbereitung der Ausschreibung.

Aus beiden Bereichen entstehen Fußgänger- und Radfahrströme, die über neue Verkehrswege an das bestehende Netz angebunden werden sollen. Zusätzlich fehlt eine direkte Radwegeverbindung aus den nord-östlichen Stadtteilen zur unterstromigen Seite der Hohenzollernbrücke. Hier verlaufen auch zwei überregionale wichtige Radwegverbindungen in nord-östlicher und südwestlicher Richtung (Erlebnisweg Rheinschiene und NRW Veloroute).

Im Zuge dieser städtebaulichen Entwicklungen gewinnt der Fußgängertunnel im Auenweg zunehmend an Bedeutung und muss an die neue Situation angepasst werden.

Planung

In einer Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Lösungen zur Attraktivierung der Wegeverbindung untersucht.

Zuerst wurde eine Ertüchtigung der heute vorhandenen Unterführung mit zusätzlichen barrierefreien Rampen untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Rampen aufgrund der vorhandenen Straßengeometrie und eines großen Kanals im Auenweg nicht zufriedenstellend realisiert werden können. Auch wäre aufgrund der geringen Querschnittsbreite des vorhandenen Tunnels ein aufwendiger Tunnelneubau erforderlich. Dabei wäre die verschachtelte Wegeführung, abgesehen von ihrer Gesamtlänge, hinsichtlich der Sozialkontrolle nicht akzeptabel. Diese Lösung kann deshalb nicht empfohlen werden.

Als Alternative zu der Unterführung unter den Bahnanlagen und der Straße wurde von der Verwaltung eine barrierefreie oberirdische Lösung parallel zur Bahntrasse als Brückenkonstruktion mit zwei Rampen erstellt. Die gesamte Rad-/Gehwegführung hat eine durchgehende Nutzbreite von 4,50 m. Die Brückenlänge beträgt 355 m, die Rampe Ost ist 165 m und die Rampe West ist 180 m lang.

Die geplante Rad-/Gehwegbrücke schließt unmittelbar hinter der Hohenzollernbrücke an den vorhandenen Rad-/Gehweg an. Die vorhandene Rampe wird abgebrochen und parallel versetzt neben der geplanten Brücke mit einer nutzbaren Breite von 4,50 m neu gebaut. Die Brücke verläuft parallel und auf Höhe der bestehenden S-Bahn-Gleisen in östliche Richtung über den Auenweg und über die Gleisanlagen Deutz-Tief hinweg. Hinter den Gleisen von Deutz-Tief beginnt die Rampe Ost. Diese Rampe endet im Bereich des Fußgängertunnels, über den die Gleisanlagen des Deutzer Bahnhofs sowie die Stadtbahnhaltestelle Bahnhof Deutz Messe erreichbar ist.

Neben den geplanten barrierefreien Rampen sind zwei Treppenabgänge geplant. Ein Treppenabgang befindet sich am Rheinufer in Höhe des geplanten Anschlusses an die Hohenzollernbrücke. Ein weiterer Abgang ist in Höhe des Nordzuganges Bahnhof Deutz/ Messe geplant.

In den weiteren Planungen wird die Verwaltung untersuchen, wie der Bau einer Radstation am Bahnhof Deutz -vorzugsweise in der Rampe- realisiert werden kann.

Randbedingungen

Es gibt zwei Randbedingungen, die die Planung der Überführung Auenweg tangieren. Zum einen befindet sich das Umfeld Bahnhof Köln-Deutz/ Messe in einer städtebaulichen Entwicklung. Zum anderen plant die DB AG eine S-Bahn-Erweiterung sowie eine Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes. Die genaue Lage und Führung der Brücke und der Rampen ist noch abzustimmen.

Kosten und Finanzierung

Die Kostenschätzung für die Brückenanlage inklusive der Rampen und Treppen schließt mit einer Summe von brutto 2.960.000 € ab. Für einen Architektenwettbewerb werden voraussichtlich Kosten in Höhe von 80.000 € anfallen.

Weiteres Vorgehen

Nach Durchführung des Wettbewerbes wird die Verwaltung die konkretisierte Planung den zuständigen Gremien in Form eines erweiterten Planungsbeschlusses vorlegen.

Weitere Erläuterungen können in den jeweiligen Sitzungen anhand von Planunterlagen gegeben werden.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlagen Nr. 1 und 2